

# Autismus: Wenn Kinder und Jugendliche anders ticken

Asperger-Syndrom und hochfunktionaler Autismus sind für viele Familien ein Problem – Eltern von Betroffenen tauschen sich regelmäßig aus

Von Katrin Schreiber

**Viechtach.** Sie besuchen das Gymnasium oder die Realschule und haben oft Traumnoten quer durch alle Fächer. Sie werden erwachsen, gehen zum Studieren oder in die Lehre, versuchen, sich ein eigenes Leben aufzubauen. Das Problem ist der Alltag: Sie wissen oft nicht, wie man soziale Kontakte aufbaut, wie man reagiert, wenn ein Mensch lacht. Tun sich schwer, sich dem Anlass entsprechend anzuziehen. Kriegen keine Ordnung in ihre Sachen. Müssen Dinge mühsam lernen, die für alle anderen selbstverständlich sind – das Asperger-Syndrom oder der hochfunktionale Autismus ist keine Krankheit, keine Behinderung. Es ist eine Entwicklungsstörung, die zum Bereich der Autismus-Spektrum-Störungen zählt.

Weltweit ist etwa ein Prozent der Bevölkerung betroffen, in Niederbayern wahrscheinlich rund 11 000 Menschen. 90 Prozent der Autisten sind männlich. Ein Drittel der Erwachsenen, die darunter leiden, hat ein festes Einkommen. Zwei Drittel kämpfen mit ständigen Rückschlägen, einige stürzen ab. Fachlich sind sie in der Regel

ausgezeichnet, arbeiten sehr genau und zuverlässig, sind offen und unverblümt ehrlich. Weil sie aber anders sind und denken, ecken sie immer wieder an. Zeitdruck, Selbstdarstellung und Smaltalk sind nicht ihre Welt.

Erst in den letzten fünf Jahren haben sich die entsprechenden Untersuchungsverfahren entwickelt – spezialisiert haben sich darauf die Sozialpädiatrischen Zentren, die Kinder- und Jugendpsychiatrien wie zum Beispiel im Bezirksklinikum Mainkofen und einige Kinderpsychiater

Jetzt lernt man überhaupt, mit der Diagnose umzugehen, die viele Betroffene erst im Teenager- oder Erwachsenenalter bekommen, oft erst, wenn sie unerklärliche Probleme in der Beziehung oder der Arbeitsstelle haben. Vielen geht es besser, wenn sie die Diagnose haben – denn dann wissen sie, warum sie anders sind als andere.

## Autisten sind anders

Elfi Gonaruk von der Passauer Beratungs- und Koordinierungsstelle für Niederbayern des Netz-

werks Autismus will aufklären. In Deggendorf hat sie vor knapp zwei Jahren die Gruppe „Eltern treffen Eltern“ initiiert. Einmal im Monat treffen sich dort seitdem Paare und Elternteile aus den Landkreisen Straubing-Bogen, Regen und Deggendorf und reden miteinander über Themen und Sorgen, die sie mit ihren jugendlichen oder erwachsenen Kindern haben. Da geht es um die kleinen Schwierigkeiten im alltäglichen Leben, auch mal um Sexualität, um den Führerschein und um eine schwer planbare Zukunft.

„Müssen wir Hartz IV beantragen?“, will ein Vater wissen, dessen Sohn das Studium nun vielleicht endgültig hinschmeißt. Tatsächlich gibt es keinerlei weiteres soziales Netz, das den hochbegabten jungen Mann auffangen würde. Den überfordert es einfach, alleine in Regensburg zu leben, und er unterbricht immer wieder spontan alles. Die Eltern kennen das Spiel schon: „Man darf sich nie in Sicherheit wiegen. Wenn du denkst, jetzt hast du’s endlich geschafft, dann kriegst du wieder eine Watsch’n.“

Auch der Papa von Florian, 20,

weiß, dass solche Themen einem immer im Genick hängen. Er kommt gerade aus Passau, wo er seinem studierenden Sohn beim Umzug geholfen hat. In seiner bisherigen Wohnung war Florian zu sehr angeeckt. Hat auf andere Bewohner der Anlage seltsam und befremdlich gewirkt.

Die Menschen mit Asperger-Syndrom oder hochfunktionalem Autismus tun sich schwer mit Empathie, verstehen nonverbale Kommunikation nicht, empfinden eine Umarmung als unangenehm. Sie reagieren auf Unvorhergesehenes wie zum Beispiel einen Familienausflug mit Panik.

Um ihre Kinder zu schützen, wollen die meisten Eltern weder ihre noch die Namen der Kinder in der Zeitung lesen. Akzeptanz in der Öffentlichkeit zu finden, ist schwierig. Eine Frau erzählt, dass ihr jugendlicher Sohn die Diagnose, die er seit eineinhalb Jahren hat, einfach nicht akzeptiert. Er führt sich auf wie ein schlecht erzogener Teenager. Aber die Eltern dürfen niemandem erklären, warum das so ist. Reisen oder Ausflüge, die regelmäßig mit Chaos im Kopf und

damit im Fiasko endeten, haben sie inzwischen ganz gestrichen. Unter einer solchen Situation leiden nicht selten auch die Geschwister.

## Wunsch: Sozial-Training

Menschen mit Asperger-Syndrom und hochfunktionalem Autismus sind normal bis überdurchschnittlich intelligent. Sie neigen dazu, ihre ganz speziellen Interessen mit großem Zeitaufwand und viel Begeisterung zu verfolgen. Oft mangelt es ihnen aber am Bezug zur Realität, sie haben das Bedürfnis nach einer gesicherten Existenz nicht im Blick. „Unser Sohn hat sich seine eigene Welt gezimmert“, beschreibt das ein Vater.

Die Diagnose ist ab dem Alter von drei Jahren möglich. Noch nicht besonders breit gefächert sind die Fördermöglichkeiten. Was sich die Eltern vor allem wünschen, ist ein soziales Kompetenztraining. Die Betroffenen lernen in solchen Trainings den Umgang mit Menschen. „Das müssen sie sich aneignen, so wie wir eine Fremdsprache lernen“, vergleicht es Elfi

Gonaruk. Die Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) in Landshut und Passau haben ein solches Angebot, im SPZ Deggendorf am Donau-Isar-Klinikum ist das laut Elfi Gonaruk bisher nicht machbar. Immerhin gibt es wenige Ergo- und Psychotherapeuten, die sich langsam an das Thema Autismus heranwagen. In Passau zum Beispiel ist auch eine Wohngemeinschaft geplant, in der Betroffene sich gegenseitig unterstützen können. Florian hat außerdem recht gute Erfahrungen mit einer Tutorin gemacht, die ihn in der ersten Phase des Studiums ehrenamtlich durch die täglichen Dinge begleitet hat.

Das Netzwerk Autismus für Niederbayern mit Edith Greil, Ursula Pinker und Elfi Gonaruk nährt sich aus solchen kleinen Erfolgen. Die Diplom-Sozialpädagogin Elfi Gonaruk sieht sich als „Übersetzerin der nicht autistischen Welt“, als Sprachrohr und Vermittlerin für die Autisten. Ihre Arbeit schätzen die Eltern sehr: „Das muss man schon loben“, sagt ein Vater, der von Anfang an dabei ist. Die anderen stimmen ihm zu.

**i** Infos und Kontakt unter [www.netzwerk-autismus.eu](http://www.netzwerk-autismus.eu)